

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester

1 ALLGEMEIN

Ich habe vom 01. Januar 2017 bis zum 11. Mai 2017 am Levin College of Law an der University of Florida in Gainesville studiert. Die Erfahrungen, die ich während meines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten gesammelt habe, haben meine Erwartungen an das Auslandssemester übertroffen. Das Semester an der University of Florida gab mir die Möglichkeit, meinen fachlichen Horizont zu erweitern, internationale Freundschaften zu knüpfen und als Person zu wachsen.

2 LEBEN IN GAINESVILLE

Gainesville ist eine Universitätsstadt im US-Bundesstaat Florida mit 120.000 Einwohnern, etwa die Größe von Darmstadt. Die Stadt ist bekannt für ihre unzähligen Parks, historischen Gebäude, Museen, natürliche Umgebung und Seen. Gainesville wurde im Money Magazine vom September 1995 sogar zur Stadt mit der höchsten Lebensqualität in den Vereinigten Staaten gewählt. Ein Grund: Über 70.000 Einwohner sind junge und lebensfrohe Studenten an der University of Florida und dem Santa Fe College. Gainesville befindet sich im Norden Floridas, mit Auto etwa sechs Stunden von Miami, zwei Stunden von St. Augustine und eineinhalb Stunden von Orlando entfernt. Das Klima in Gainesville ist weitestgehend tropisch. Am Tag steigen die Temperaturen auf 32 °C, nachts kann es mit 13 °C auch mal kalt werden. Anders als in Deutschland sind jedoch alle Gebäude und Verkehrsmittel mit Klimaanlage ausgestattet. Trotzdem würde ich empfehlen, eine Winterjacke und einen Regenschirm mitzunehmen, da ich hin und wieder von stürmischem Regen oder frostiger Kälte überrascht wurde.

Ein Auslandsstudent hat zwei Möglichkeiten in Gainesville zu wohnen. Entweder *on campus* in der Weaver Hall für \$750 warm. Oder *off campus* in einer der zahlreichen Wohnkomplexe, in denen die Miete abhängig von Standort und Anzahl der Mitbewohner von \$360 bis \$1.100 warm reicht. Ich würde Auslandsstudenten nicht empfehlen, die von der Universität angebotene Weaver Hall zu wählen. Zwar ist diese ein Zentrum für internationale Studenten und befindet sich inmitten des Campus. Jedoch müssen Bäder und Küchen mit mehr als 20 anderen Mitbewohnern geteilt werden. Auch sind die Räume relativ klein, unbequem und schlecht ausgestattet, weshalb einige meiner Freunde im Nachhinein doch eher *off campus* gewählt hätten. Ich habe mich entschieden, in dem Wohnkomplex Cabana Beach Apartments zusammen mit einem Mitbewohner zu wohnen. Glücklicherweise habe ich diese Entscheidung nie bereut. Denn mein Zimmer mit persönlichem Bad war mit \$460 warm günstig und befindet sich mit der Buslinie 20 nur 10 Minuten vom Campus entfernt. Auch war mein Mitbewohner ein amerikanischer Student, sodass ich im ständigen Kontakt meine Englischkenntnisse verbessern konnte und einen Einblick in die Kultur aus erster Hand erhalten durfte.

3 STUDIEREN IN GAINESVILLE

Internationale Studenten werden umfangreich durch das Auslandsbüro der University of Florida unterstützt. Sobald sich Fragen um das J1-Visum oder Reisen in das Ausland stellen, steht das Auslandsbüro mit seinen Mitarbeitern stets zur Verfügung. Es gibt sogar eine 24/7

Hotline, die jederzeit angerufen werden kann, falls man sich in einer akuten Notlage befindet. Gleichzeitig kann ich jedem Auslandsstudenten herzlich empfehlen, den *navigators* beizutreten. Navigators ist eine Organisation von amerikanischen Studenten der University of Florida, die Trips organisieren und ein Netzwerk für Auslandsstudenten schaffen. Dadurch konnte ich Freundschaften mit Studenten aus aller Welt knüpfen und gleichzeitig die schönen Seiten Floridas wie Tampa, Miami und St. Augustine bewundern. Außerdem wird jedem Auslandsstudenten ein Mentor zugeteilt, der einem stets für Fragen zur Verfügung steht und mit dem man sich in regelmäßigen Abständen trifft. Weiterhin erhält jeder Student eine Gator 1-Karte, mit der man kostenlos an Basketball- und Footballspielen teilnehmen kann und das Bussystem gebührenfrei verwenden darf.

Anders als an deutschen Universitäten identifizieren sich amerikanische Studenten mit ihrer Universität. Ein Student an der University of Florida ist ein *gator for life* – eine Abkürzung für Alligatoren, die in Gainesville sogar auf dem Campus bewundert werden können. Ich bin bis heute davon fasziniert, wie sehr diese Identifikation auch durch die Universität gefördert wird. Von kostenlosem Merchandise, über ständige Gator-Akronyme bis hin zu eigener Hymne. Mit klarem Ziel: Großzügige Spenden erfolgreicher Gator-Alumni sind herzlich willkommen, und ihre Kinder können auch gleich Teil der Gator-Familie werden. Jedoch hat dies auch einen entscheidenden Nachteil. Die University of Florida befindet sich unter Studenten in einer Konkurrenz, wenn nicht sogar Rivalität, mit der Florida State University (FSU). Auch persönlich habe ich dieses schlechte Verhältnis beider Universitäten spüren müssen, als mich ein FSU-Student in Tampa böse angemacht hat, nur weil ich eine Gator-Mütze getragen habe.

Das Levin College of Law ist der rechtswissenschaftliche Fachbereich der University of Florida. Die Kursauswahl reicht von der Grundlagenausbildung bis hin zu Schwerpunktsthemen wie internationales Recht und *business law*. Als Auslandsstudent muss man Kurse mit insgesamt 9 Credits belegen. Ich habe internationales Recht (3 Credits), Deliktsrecht (4 Credits), und internationales See- und Umweltrecht (je 1 Credit) gewählt. Alle Kurse sind auf der Homepage der Universität abrufbar (<https://www.law.ufl.edu/courses>). Empfehlenswert sind mindestens ein Grundlagen- und ein Schwerpunktkurs, um eine weite Bandbreite an Themen abzudecken. Während die Grundlagenkurse mit über 100 Studenten gut gefüllt sind, kann man sich im Schwerpunktsbereich mit etwa 20 Studenten pro Kurs kuschelig einrichten. Die Klausuren im Scherpunktbereich sind meistens *take-home exams*, können also zu Hause am Laptop in einem Programm eingetippt werde. Im Grundlagenbereich finden sich dann die üblichen 3 Stunden-Klausuren, die in der Universität absolviert werden. Der Levin College of Law ist modern ausgestattet, gerade die Mensa wird im Sommer 2017 renoviert, sodass etwa Kaffee von Starbucks und verschiedenes Fast-Food-Essen vor Ort zur Verfügung stehen werden.

4 VORBEREITUNG

Im Juli 2016, etwa ein halbes Jahr vor Beginn meines Auslandssemesters, habe ich mit der Vorbereitung begonnen. Rückblickend muss ich zugeben, dass ich diese Phase falsch eingeschätzt habe. Mir war klar, dass ein Auslandssemester einer intensiven Vorbereitung bedarf. Jedoch bin ich noch heute davon überrascht, wie viel Zeit, Geld und Nerven mich diese Phase gekostet hat. Zu unserer Unterstützung haben mir das Auslandsbüro des Fachbereichs und ehemalige Auslandsstudenten umfangreiche Ratschläge gegeben und standen für knifflige Fragen stets zur Verfügung. Zum großen Teil war mein Auslandssemester aber ein Ergebnis eigenständiger Organisation. Das Auslandsbüro der University of Florida schickt jedem

Auslandsstudenten per E-Mail eine Check-Liste, die Schritt für Schritt abgearbeitet werden kann. Hält man sich an diese Schritte, sollten keine Probleme entstehen. Dabei sollte nicht unterschätzt werden, wie viel Zeit für die Vorbereitung investiert werden muss.

Die nächsten Monate habe ich also damit verbracht, das J1-Visum in der US-Botschaft in Frankfurt zu beantragen, eine Wohnung zu suchen und erforderliche Gesundheitschecks durchzuführen. Gleichzeitig musste ich meine Nationalität überprüfen, Reisepass und Personalausweis aktualisieren, sowie in einem Sprachtest meine Englischkenntnisse beweisen. Die Vorbereitung meines Auslandssemesters hat mich etwa 400€ gekostet. Dies war zwar stressig und nervenaufreibend. Jedoch würde ich den persönlichen Abschied als größte Hürde bezeichnen. Ich habe mir in den letzten Wochen vor meiner Abreise die Zeit genommen, jeden Freund nochmal zu treffen und persönlich Abschied zu nehmen. Ich kann jedem Studenten, der ein Auslandssemester plant, im Nachhinein dringlich dazu raten, früh mit der Wohnungssuche zu beginnen. Ich habe über drei Monate gebraucht und über 100 E-Mails verschickt, um ein günstiges und gut ausgestattetes Zimmer zu finden. Hilfreich ist dabei die Website Craigslist (<https://gainesville.craigslist.org/search/sub>), auf der Studenten in Gainesville ihr Zimmer für einen gewissen Zeitraum weitervermieten.

5 PERSÖNLICHE ERFAHRUNG

Nach einem halben Jahr Vorbereitung stieg ich schließlich am 01. Januar 2017 in den Flieger. Anders als erwartet habe ich mich nicht gefreut, endlich in den Vereinigten Staaten anzukommen. Einerseits war ich traurig, mein altes Leben mit guten Freunden und Familie hinter mir zulassen. Andererseits konnte ich nicht einschätzen, was in den nächsten fünf Monaten auf mich zukommen wird. Noch nie habe ich selbstständig auf eigene Faust ohne meine Eltern in einem fremden Land leben müssen. Glücklicherweise konnte ich Freunde aus aller Welt finden. Ich finde es faszinierend, mich mit anderen Auslandsstudenten auszutauschen und über gegenseitige Stereotypen und vermeintliche Vorurteile zu lachen. Mit solchen Unwahrheiten hatte ich auch als Deutscher und als Europäer in den Vereinigten Staaten zu kämpfen. Zwei Dinge fielen mir immer wieder auf. Erstens, Europa ist ein Kontinent und nicht ein Staat. Zweitens, Deutschland ist ein sicheres Land und befindet sich nicht in einem bürgerkriegsähnlichen Chaos wegen Flüchtlingen. Solche Stereotypen sollte man im Gespräch kühl und nüchtern ansprechen, damit solche Unwahrheiten nicht weiter verbreitet werden.

Der Elefant im Raum: Donald Trump. Kein Tag ging vorbei, ohne dass Präsident Trump durch anti-demokratische und rassistische Äußerungen auffiel. Er ist ein Medienphänomen und dominiert jede Fernsehsendung. Um Informationen über Geschehnisse in anderen Ländern, insbesondere in Europa, zu erhalten, musste ich auf deutsche Zeitschriften zurückspringen. Jeder sprach über Präsident Trump. Ich habe mein bestes versucht, die europäische Sichtweise auf politische Geschehnisse darzustellen, dabei jedoch nicht beleidigend oder abfällig zu wirken. Die politische Atmosphäre war stets angespannt. Sobald Trump sein Mund geöffnet hat, ist die Angelegenheit am nächsten Tag in der Vorlesung gelandet. Unter den Konsequenzen haben jedoch am meisten die Auslandsstudenten gelitten. Das Auslandsbüro der University of Florida stand stets in Alarmbereitschaft und hat uns durch Mails auf dem neuesten Stand über aktuelle Entwicklungen gehalten, insbesondere neue Einreiseverbote. Gerade aus diesem Grund hatte ich mich gezwungen gesehen, einen geplanten Ausflug nach Mexiko abzusagen. Ich konnte nicht einschätzen, ob sich die Beziehung zwischen beiden Ländern so stark verschlechtert, dass Einreise- oder Ausreisebeschränkungen eingeführt werden.

6 ABSCHLUSS

Zusammenfassend war mein Auslandssemester in Gainesville für mich eine weittragende Bereicherung, sowohl in akademischer als auch persönlicher Hinsicht. Die vielen besonderen Begegnungen und Erlebnisse mit vielen anderen Studierenden aus aller Welt und das Studieren und Leben in Gainesville haben mich für mein weiteres Leben und mein Studium in Deutschland positiv geprägt. Ich würde jedem, der gerne ein Auslandssemester in den Vereinigten Staaten machen möchte, Gainesville sehr empfehlen.